

**Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde**

(Dienststelle des vernehmenden Beamten)

Auf Vorladung — Borgeführt *) — erscheint

die Witwe Sara Paula Moses ,geb. Zadek

und erklärt, zur Wahrheit ermahnt:

I. Zur Person:

1. a) Familienname, auch Beinamen (bei Frauen
auch Geburtsname, ggf. Name des früheren
Ehemannes)

b) Vornamen (Rufname ist zu unterstreichen)

a) Moses ,geb. Zadek

b) Paula Sara

2. a) Beruf

Über das Berufsverhältnis ist anzugeben,
— ob Inhaber, Handwerksmeister, Ge-
schäftsleiter oder Gehilfe, Gefelle, Lehrling,
Fabrikarbeiter, Handlungsgehilfe, Verkäu-
ferin usw. —

— bei Ehefrauen Beruf des Ehemannes —
— bei Minderjährigen ohne Beruf der
der Eltern —

— bei Beamten und staatl. Angestellten
die genaueste Anschrift der Dienststelle —

— bei Studierenden die Anschrift der
Hochschule und das belegte Lehrfach —

— bei Trägern akademischer Würden
(Dipl.-Ing., Dr., D. pp.), wann und bei
welcher Hochschule der Titel erworben
wurde —

b) Einkommensverhältnisse

c) Erwerbslos?

a) Kriegerwitwe ohne Beruf

b) 93.84 RM.

c) Ja, seit

kein

3. Geboren

am 19. 8. 1883 in Posen

Verwaltungsbezirk Posen

Landgerichtsbezirk Posen

Land Preussen

4. Wohnung oder letzter Aufenthaltsort

in Ribnitz

Verwaltungsbezirk Ribnitz

Land Meckl.

Nizzestr. Sträße Nr. 22.

Fernruf Platz

*) Nichtzutreffendes durchstreichen.



Bestell-Nr. 3281 a (MPol. Nr. 15): Vernehmung eines Beschuldigten — amtl. Muster — Nachdruck verboten —
Deutscher Gemeindeverband GmbH, Berlin NW 7

Fingerabdruck genommen *)
Fingerabdrucknahme nicht erforderlich *)
Person ist — nicht — festgestellt *)

Datum: 5. Dezember 1941.

Name: M u n d t

Amtsbezeichnung: Hauptw.d.Schutzpol.

Dienststelle: Ribnitz

Ribnitz, am 5. 12. 19 41.

G e f a n d

5. Staatsangehörigkeit Reichsbürger?	DR. nein
6. a) Religion (auch frühere) 1) Angehöriger einer Religionsgemeinschaft oder einer Weltanschauungsgemeinschaft, 2) Gottgläubiger, 3) Glaubensloser b) sind 1. Eltern 2. Großeltern	a) israelitisch 1) ja — welche? — nein 2) ja — nein 3) ja — nein b) 1. nein 2. nein
7. a) Familienstand (ledig — verheiratet — verwitwet — geschieden — lebt getrennt) b) Vor- und Familiennamen des Ehegatten (bei Frauen auch Geburtsname) c) Wohnung des Ehegatten (bei verschiedener Wohnung) d) sind oder waren die Eltern — Großeltern — des Ehegatten deutschblütig?	verwitwet a) — b) Wolf genannt Wilhelm Moses Osnabrück 1918 gefallen c) — nein d) —
8. Kinder	ehehlich: a) Anzahl: 1 b) Alter: 30 Jahre unehehlich: a) Anzahl: keine b) Alter: — Jahre
9. a) Des Vaters Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung b) Der Mutter Vor- und Geburtsnamen Beruf, Wohnung (auch wenn Eltern bereits verstorben)	a) David Zadek Kaufmann- Posen -Kl. Gerberstr. 9 verstorben b) Dorathea, geb. Brühl Ribnitz-Neuhöferstr. Nr. 14
10. Des Vormundes oder Pflegers Vor- und Zunamen Beruf, Wohnung	nein
11. a) Reisepaß ist ausgestellt b) Erlaubnis zum Führen eines Kraftfahrzeuges — Kraftfahrzeuges — ist erteilt c) Wandergewerbeschein ist ausgestellt d) Legitimationskarte gemäß § 44 a Gewerbe- ordnung ist ausgestellt e) Jagdschein ist ausgestellt f) Schiffer- oder Lotsenpatent ist ausgestellt	a) von — nein — am — Nr. — b) von — nein — am — Nr. — c) von — nein — am — Nr. — d) von — nein — am — Nr. — e) von — nein — am — Nr. — f) von — nein — am — Nr. —

Rentenbescheid?	Versorgungsamt Rostock
Versorgungsbehörde?	
h) Sonstige Ausweise?	h) Kennkarte
12. a) Als Schöffe oder Geschworener für die laufende oder die nächste Wahlperiode gewählt oder ausgelost? Durch welchen Ausschuß (§ 40 GVG.)?	a) nein
b) Handels-, Arbeitsrichter, Beisitzer eines sozialen Ehrengerichts?	b) nein
c) Werden Vormundschaften oder Pflegschaften geführt? Über wen?	c) nein
Bei welchem Vormundschaftsgericht?	
13. Zugehörigkeit zu einer zur Reichskulturkammer gehörigen Kammer (genaue Bezeichnung)	nein
14. Mitgliedschaft a) bei der NSDAP.	a) seit letzte Ortsgruppe
b) bei welchen Gliederungen?	b) seit letzte Formation oder ähnl.
15. Reichsarbeitsdienst Wann und wo gemustert? Entscheid Dem Arbeitsdienst angehört	von bis Abteilung Ort
16. Wehrdienstverhältnis: a) Für welchen Truppenteil gemustert oder als Freiwilliger angenommen?	a)
b) Als wehrunwürdig ausgeschlossen? Wann und weshalb?	b)
c) Gedient: Truppenteil Standort entlassen als	c) von bis

17. Orden und Ehrenzeichen? (einzeln auflühren)	Ehrenkreuz für Kriegerwitwen
18. Vorbestraft? (Kurze Angabe des — der — Beschulbigten. Diese Angaben sind, soweit möglich, auf Grund der amtlichen Unterlagen zu ergänzen)	angeblich keine

II. Zur Sache:

Der Judenstern wurde mir am 18. 9.41 von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland-Zweigstelle Rostock- übersandt.

Noch am selbigen Tage habe ich diesen Stern an dem Kragenaufschlag meines Mantels befestigt. Dazumal war mir noch nicht bekannt, wo derselbe genau getragen werden sollte. Einige Tage darauf erhielt ich den Bescheid, dass der Judenstern auf der linken Brustseite und zwar in Herzhöhe getragen werden sollte. Der Stern wurde dann auch sofort auf dieser Stelle angebracht. Wie befohlen, habe ich also den Judenstern vom 19.9.1941 getragen.

Wenn mir nun vorgehalten wird, dass ich am letzten Sonnabend, 29. 11. 41, diesen Stern nicht getragen haben soll, so muss ich dies bestreiten. Ich kann nachweisen, dass ich am 20.9. 41 diesen Stern bereits getragen habe, denn an diesem Tage wurde ich von dem Lehrer Thräms gesehen. Weiter wird die Ehefrau des Bäckermeisters Müller - Hahnbitstr.- bekunden können, dass ich diesen Stern während der ganzen Zeit getragen habe. Diese wird bestimmt bestätigen können, dass ich am 29. November 41 diesen Stern getragen habe, denn ich habe diese Ehefrau am betreffenden Morgen zwischen 10 u. 11 Uhr aufgesucht. Bei diesem Bäcker tätige ich meine Einkäufe. Ich habe die Wahrheit gesagt und kann weitere Angaben hierzu nicht machen.

v. g. u.

Frau Paula Sara Hase
Hauptw. d. Schutzpol.

- 1). Die Ehefrau des Bäckermeisters Müller, Hahnbitstr,
vernehmen.
2). Polizei zur weiteren Veranlassung.

R., 12.12.41.

Der Bürgermeister
als Ortpolizeibehörde
Schutzpolizeidienstabteilung.
Tageb. Nr. K.273/41.

Ribnitz, den 16. 12. 1941.

Auf Ladung erschien am 16. ds. Mts. die Ehefrau
Amanda Müller, geb. Freese, geb. 30.11. 1914 in Horst Kreis
Grimmen, wohnhaft hier Hahnbitstr. Nr. 21, mit dem Gegenstand
der Vernehmung bekanntgemacht und zur Wahrheit ermahnt, sagt
aus: „Es ist richtig, dass die Jüdin Sara Paula Moses ihre
Einkäufe bei mir tätigte. Ich entsinne, dass die Benannte in
den letzten Monaten, den Tag kann ich natürlich nicht genau
angeben, den Judenstern immer getragen hat. Dieselbe trug einen
braunen Mantel und zwar in Brusthöhe der Herzgegend war der
Stern angebracht. Meines Wissens muss dieselbe auch am 29. No-
vember den Stern getragen haben, denn an diesem Morgen hat
dieselbe ihre Brötchen für die vergangene Woche bezahlt.
Weitere Angaben kann ich hierzu nicht machen.“

v. g. u.
Amanda Müller
geb. Freese

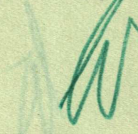
[Signature]
Hauptw.d.Schutzpol.

1). Die Akten ergeben kein eindeutiges Bild. Ich selbst
habe die Jüdin mehrfach gesehen, und zwar stets mit
Stern.

2). Zu den Akten.

R., 17.12.41.

.17.12.41.



Richtiger, den 17. 12. 1941

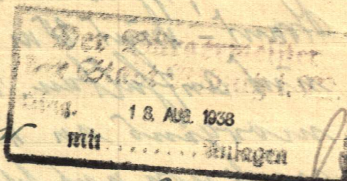
Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

203/13/1/3³

Offenbar Mbnitz, v. 14. 8. 38

An den Bürgermeister

der Stadt Mbnitz.



Betrifft: Juden in Offenbar Mbnitz.

Ich spreche Ihnen im fernerstehenden mit drei
Lustwinnen, den Willkommenswinnen der jüdischen
Gesellschaft in Offenbar Mbnitz.

Wir waren bereits drei Wochen lang auf der
Mbnitz zum ersten Male anwesend, um mit mir
minder in der Kasse n. dem Wirten von Mbnitz die
Wirt für unser Land so notwendige, besonders zu
finden anzuordnen. In diesem Jahr aber wird
unsera besonders stark beinträchtigt durch die
Anwesenheit von Juden, die im jüdischen "Glück" in
den jüdischen sind. Es war bisher festgelegt in
Offenbar Mbnitz, dass man an dem Markt Markt
bald, spielen n. sich anstellt, der nur dem jüdischen
Land liegt. Nun sollten die Juden (3 Personen
n. 2 Kinder) mit 50 m Markt, der drei Personen
nur dem jüdischen "Glück" nicht bekannt sind. Die Juden
sich wohl auf diesem Markt 2 Tische anzuordnen,

binden, spielen u. spazieren aber an dem Thierpfen
Kraut - nicht ein - das vor dem Thierpfen liegt, wo wir
nicht anhalten. Die haben sich z. B. auf der Erde, sich
morgens an unserem Thierpfen zu "sehen", meistens
zwei von uns kommen.

Der Jubel der Thiere u. ihr Thierpfen ist, ihr
Ansehn ist im Wasser noch nicht ist nicht derart u.
appetitlich, dass nicht die Thiere an dem Thierpfen
in der Pfanne. Th. u. Thierpfen ist. Wir befinden
den Thierpfen der Thiere als das mit der Thiere
u. der Thierpfen ist, u. der Thierpfen ist, u. der Thierpfen ist,
als ist bereits einem der Thiere, u. der Thierpfen ist,
unmittelbar vor unserem Thierpfen mit einem
bestimmten Thierpfen.

Wir bitten, da wir die Thiere haben bis 10. Tag,
für zu bleiben (wir sind nicht von 7. Aug. für),
möglichst schnell für Thiere zu sorgen.

Gut Gitter!

S. Martha Feller
Antivivaktion mit Thierpfen/Bayer.

54 203/13

Ostseebad Ribnitz P. 20. 8. 38

Sehr Bürgermeister

P. Heide Ribnitz

Der Bürgermeister
der Stadt Ribnitz i. C.

22. AUG. 1938

mit.....Anlagen

Ich habe Kenntnis genommen von Herrn Heide
v. 19. 8. und teile Ihnen mit, daß meine ^{persönl.} Gäste der
sachlichen sofort abgewiesen sind.

Ich vermute, daß Sie und einen 50 km breiten
Badeplatz zugewiesen haben 100 m. hinter Webers Weg
nach Wustrow.

Wenn ich meine Gäste bekommen, werde ich alle
von dem Herrn angegebenen Punkte, besonders unter-
suchen. Falls aber ein Gast unwillkürlich auf den
anderen Badeplatz eingedrungen, so ist dies eine
keine Verantwortlichkeit.

Was Sie haben keine Zeit gehabt, den Herrn

zu künftigen und wissen sehr auf die Art und
zu künftigen Jahren, Pagen sind sehr alt genug.

F. Gertrud Glück
polnische Staatsangehörige

19. Maria von Karmann-Pan Gärten sind in der
unbekannten Lappen in der Forderung der Karmann

Am 6. März 1938.

M. d. möchte es möglich sein, die Fäden
nach zu verhängen, vielleicht durch Arbeit
nach einer Faden in der Forderung mit der Art.
Kraft, das Faden unzureichend sind.

mit. 8.10.

Vorgelegt

R. d. 5. Okt. 1938

R. 23. / 10. 38. Am 15. 11. 39. n. d.

R. 10. 11. 38

mit. 15. 11. 39

12

9.

203 78

2

1). Der Bürgermeister K a m i n s k y - Damgarten rief telefonisch an und teilte mit, dass ihm der Arzt Dr. T h r o n eine Hilfskraft für seinen Sprechstundendienst wegnehmen wolle. Diese Kraft, es handelt sich um die Tochter der Gutsbesitzerin Hesse in Hesseburg, sollte dann zum Fliegerhorst Pütnitz zum Arbeitsdienst verpflichtet werden, wie der Bürgermeister Kaminsky jedoch erfahren haben will, soll Dr. Thron in Pütnitz vorstellig geworden sein und dort erklärt haben, ihm sei diese Kraft vom Arbeitsamt zugewiesen. Eine Rückfrage beim Arbeitsamt hätte das Gegenteil ergeben.

Bei dieser Gelegenheit bemerkte der Bürgermeister, dass er erfahren hätte, die Ehefrau des Dr. Thron, die Volljüdin ist, fertige Patienten in der Sprechstunde ab und helfe ihrem Ehemann. Falls dies zutrefte, stellte er anheim, hier aus Gründen der nat. soz. Weltanschauung Abhilfe zu schaffen.

R., 21.3.42.

W. Müller

1. mit Leberman hat sich die V. f. Bodden in W. kurzlich
befasst. Abs. 1 ist Sache des Arbeitsamts.

2. Z. J. C.

21/III

W.

10. 203/73
2

1. Am 18.4.42 ist hier, Fischerstr. 25 (Börse) der Schmied Artur Nikolai geb. 26.5.21 in Schönlanke, Netzekreis zugezogen. Dem Vernehmen nach soll N. jüdischer Mischling ersten Grades sein.
2. Anfrage bei dem Bürgermeister als Ortspolizeibehörde in Barth ob N. der dort, St.Jürgenstr, 8, wohnhaft gewesen ist, jüdischer Mischling ersten Grades ist. Eine Mitteilung auf die von hier abgesandte Rückmeldung ist bisher nicht erfolgt.
3. Nach 2 Wochen.

Mibitz, 18.6. 1942
Der Bürgermeister L.
Ja

2/ 23. Juni 1942
L.

nach 22.6.42
h

Ja, es ist jüdischer Mischling, das muß
ich nun frohen lassen.
mit 7.7.42
L.

R. 22/5.42
Müller

nach 2 Wochen.
Mibitz, 6. Juli 1942
Der Bürgermeister L.

mit 20.7.42
L.

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Schwerin

Tgb. Nr. 11 B 2 - 602/42

Schwerin (Meckl.), den 7. November 1942

33

203/13

An

die Ortspolizeibehörde
Ribnitz (Mecklbg.).



Betrifft: Wohnsitzverlegung von Juden nach Theresienstadt.

Vorgang: - Ohne -

Am 11. 11. 42 verlegen aus dem Bereiche der Staatspolizeistelle Schwerin (Mecklenburg) 50 Juden bzw. Jüdinnen ihren Wohnsitz nach Theresienstadt. Für diese Verlegung kommen diejenigen Juden infrage, die bei den einzelnen Ortspolizeibehörden aufgeführt sind. Die infrage kommenden Juden sind bereits von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Verwaltungsstelle Rostock, in Kenntnis gesetzt worden. Die Vermögenserklärungen sind bereits den Juden zugestellt worden. Sollten die Juden die Vermögenserklärungen noch nicht wieder zurückgesandt haben, so sind diese am 11. 11. 42 mitzubringen.

Die Wohnungen der Juden sind nach dem Verlassen von den Ortspolizeibehörden zu verschliessen und zu versiegeln, sodaß kein unbefugter die Wohnungen betreten kann. Vor dem Abschliessen der Wohnungen ist darauf zu achten, daß die Gashähne, Wasserleitungen und Licht vorschriftsmässig abgestellt sind. Die noch vorhandenen verderblichen Lebensmittel sind der NSV zu übergeben.

An Gepäck dürfen die Juden bis zu 50 Kg. mitnehmen. Was im einzelnen mitzunehmen ist, ist den Juden bereits von der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland, Bezirksstelle Rostock mitgeteilt worden.

Die Wohnungsschlüssel sind mit Namen zu versehen und bei der Ortspolizeibehörde in Verwahrung zu nehmen. Die Schlüsse werden später von dem zuständigen Finanzamt abgefordert.

Für die Durchführung und den Abtransport sind die örtlichen Polizeiverwalter verantwortlich.

Für

11

203/13

2

1. Dem Vernehmen nach soll die J ü d i n Sara Moses von Ribnitz verzogen sein. Es ist weder eine polizeiliche noch eine Abmeldung aus der Lebensmittelkartenversorgung erfolgt. Auch sind die Lebensmittelkarten bisher nicht zurückgegeben.
2. Polizei zum Bericht.
3. Nach 3 Tagen.

Ribnitz, 14.7. 19 42

Der Bürgermeister

f. G.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde
Schutzpolizeidienstabteilung.
Tageb.Nr. 1295/42.

Ribnitz, den 21. Juli 1942.

Die Obenbenannte ist von mir am 10. Juli 1942 nach Rostock überführt. Dortselbst wurde dieselbe an einen Transportführer der Geheimen Staatspolizei übergeben.

Ihr weiterer Verbleib ist nicht bekannt.

Soweit festgestellt, hat dieselbe angeblich ihre Lebensmittelkarten abgegeben. Auch soll nach Angaben der dortigen Jüdin eine Abmeldung erfolgt sein.

Da dieselbe nach hier nie wieder zurückkehren wird, kann sie in der hiesigen Kartei gestrichen werden.

M. M. M.
Hauptw.d.Schutzpol.

1. Mitteilung an die Gestapo erübrigt sich, da der Abtransport von der Gestapo durchgeführt worden ist.
2. Vermerk zur Meldekartei.
3. Z.d.A.

Ribnitz, 22.7. 19 42

Der Bürgermeister

m. G.

2/inst. L.

Der Bürgermeister

der Stadt Ribnitz i. Meckl.

Bankkonto: Sparkasse der Stadt Ribnitz
Postfachkonto: Hamburg Nr. 650 15
Telefon: 250, 258 u. 259

Bei Antwortschreiben angeben:

Aktenzeichen: 203/13/2/10/.

Ribnitz, den 18. Juni 1942

Der Bürgermeister
der Stadt Barth

Eing. 26. JUNI 1942

An

den Herrn Bürgermeister als Ortspolizei-
zeibehörde,

Barth

Ich bitte um Mitteilung, ob der hier zugezogene bisher
dort, St. Jürgenstr. 8 wohnhaft gewesene Schmied Artur Nikolai,
geb. 26.5.21 in Schönlanke, jüdischer Mischling ist.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde

[Handwritten signature]

E/0843

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

Der Bürgermeister
der Stadt Barth
Eing. 5. JULI 1942
Schriftlich

Barth, den 3. Juli 1942

Bürgermeister
der Stadt Ribnitz

Eing. 7. JULI 1942

mit Kst.

dem Herrn Bürgermeister
in Ribnitz i. Meckl.

zurückgereicht. Nikolai hat ab 2.1.40 in Barth gewohnt. Bei seiner Wehr-
machtserfassung hat er angegeben, daß er arisch ist. Der Vater des N. ist
unbekannt, die Mutter, Frau Gertrud Kabriell geb. Nikolai, wohnt in Schön-
lanke, Filehnerstr. Nr. 21. Der Großvater des N., Julius Nikolai, wohnt
ebenfalls in Schönlanke, Filehnerstr. Nr. 21.

I. A.

[Handwritten signature]

Kestedt-Rostock, am 11. d. d.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister
Dr. Wegner!

folgende mir schriftlich zugekommene von
Ihnen zu verstehen. Ich habe am 8. und 9. d. M.
in Ribnitz bei der Versammlung der Zinsbesitzer
erfahren, daß das Grundstück Kiezap's verkauft
werden soll. Ich habe die Absicht deshalb käuflich
zu erwerben. Sie ist durch Herrn Rathhaußmeister
erfahren vom Finanzamt erfahren habe, daß die
Herr Bürgermeister die Bestimmungen darüber
haben, weißt ich Sie bitten mein Anliegen zu
berücksichtigen. Ich bin bereit mich Herrn
Bürgermeister mündlich Rückfragen zu machen.
Bin unter Aufsicht des k. k. Landratsdienstes
Nr. 2493 zu verbleiben.

Heil-Heiler

Hans Steffens. Topp. d. L. L. Pol.
Lagerstr. 41^{II}

18. Februar 1943.

1). An
Herrn Hans S t e f f e n,
Dr.W./M.

Seestadt Rostock i/M.

Lagerstrasse 41².

Auf die Anfrage vom 17.d.Mts. betr. Ankauf des Grundstücks Nizze-
strasse 22 erwidere ich ergebenst, dass nach den bestehenden Anordnun-
gen das Grundstück nach Möglichkeit an einen Kriegsversehrten des er-
sten Weltkrieges oder des jetzigen Krieges verkauft werden soll.
Anträge anderer Personen sind daher zwecklos.

Falls Sie kriegsversehrt sind, empfehle ich Ihnen daher, einen
Antrag an das Finanzamt Rostock, das für den Verkauf zuständig ist,
zu richten.

Der Bürgermeister

2). Zu den Akten.

R., 18.II.43.

nd 18/II 287,

W.

Bürgermeister Schönlanke

Tag: 10 JULI 1942

Tagebuch Nr.

Anlagen:

U.R. mit 1 Anlage

an den Herrn Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

in

S c h ö n l a n k e

zur Stellungnahme übersandt.

Ribnitz, den 7. Juli 1942.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

in *Müller*

Bürgermeister
der Stadt Ribnitz

Eing. 15. JULI 1942

mit Mal.

Urschriftlich

dem Herrn Bürgermeister als Ortspolizeibehörde

in R i b n i t z i. Mkg.

zurückgesandt.

Nach den Akten des Jugendamtes in Schönlanke ist der Erzeuger des Artur N i k o l a i ein Arthur B i n d e r, geb. am 8.8.1892 in Berlin - beurkundet beim Standesamt Berlin II Nr. 5093.-

Nach einer Auskunft des Herrn Polizeipräsidenten in Berlin vom 24.3.1939 ist der Arthur B i n d e r in den Melderegistern mit mosaischer Religion verzeichnet.

N i k o l a i dürfte somit als Mischling anzusehen sein.

Schönlanke, den 11. Juli 1942.

Der Bürgermeister
als Ortspolizeibehörde.

1. Mitteilung an die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeistelle Schwerin, zum G.Nr. II B 2 - 400/41 - dass der jüdische Mischling I. Grades Artur Nikolai geb. 26.5.21 in Schönlanke hier am 13.4.42 zugezogen ist.

2. Z.d.A.

16.7. 19 42

Ribnitz,

Der Bürgermeister

zur Kopie am 21. Juli 1942 bl.
Ausgefertigt am 23. Juli 1942
Abgehandelt am 23. Juli 1942
Frei mit:

Mecklenburgisches
Staatsministerium,

Abteilung Inneres.

Fernsprecher 5051.

G.Nr. 317 a.

Schwerin, den 22. Februar 1943.

Bürgermeister
der Stadt Ribnitz

Eing. 24 FEB 1943

mit Inl.

An
den Herrn Bürgermeister der Stadt

R i b n i t z, 10. 10. 1943

Das Vermögen der Jüdin Jenny Sara Salemon, zuletzt wohnhaft in Ribnitz, Nizzestr. 22, ist zugunsten des Deutschen Reichs eingezogen worden. Zu diesem Vermögen gehört das Hausgrundstück in Ribnitz, Nizzestr. 22. Das Grundstück ist belastet mit 10500 GM.

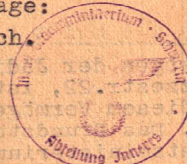
Das Staatsministerium hat nach dem gemeinsamen Runderlaß des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Finanzen vom 9.4.1942 - I a 326/42- 3800 a u.O 5205-383 VI - (MBliv. S. 687) festzustellen, ob und welche Vermögensgegenstände ihrer Natur nach der Erfüllung der Aufgaben von gebietlichen Selbstverwaltungskörperschaften dienlich sind und daher für eine Übertragung auf sie in Frage kommen. Ihrer Äußerung, ob eine Verwertung des angegebenen Grundstücks für Selbstverwaltungszwecke in Betracht kommt und gegebenenfalls für welche gemeindlichen Aufgaben es verwendet werden soll, wird

wird umgehend entgegengesehen.

Mecklenburgisches Staatsministerium, Abteilung Inneres.

Im Auftrage:

gez. Oldach.



Beglaubigt

Graf Ruv
Hauptmann a. d. Infanterie

14 203/13
2

2. März 1943.

- 1). An
das Mecklenburgische Staatsministerium,
Abteilung Inneres,

Dr. W./M.

Schwerin i/M.

Auf die Verfügung vom 22./24. II. 43
- G.Nr.: 317 a -

Betrifft: Vermögen der Jüdin Jenny
Sara S a l o m o n.

Eine Verwertung des Grundstücks für gemeindliche
Zwecke ist nicht beabsichtigt.

Der Bürgermeister

- 2). Zu den Akten.

R., 2. III. 43.

pl. 28.

[Signature]